

Naale-Zeitung

Fünfundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 352.

Halle, Sonnabend, den 30. Juli 1921.

Einzelpreis 30 Pfg.

Bezugspreise: für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 7,50 Mark, vierteljährlich 22,50 Mark, durch die Post monatlich 8,25 Mark, vierteljährlich 24,75 Mark, einjährig 78,00 Mark.

Anzeigenpreise: Die 8 gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile der ersten Nummer 40 Pfg., der zweiten Nummer 40 Pfg., der dritten Nummer 40 Pfg., der vierten Nummer 40 Pfg., der fünften Nummer 40 Pfg., der sechsten Nummer 40 Pfg., der siebten Nummer 40 Pfg., der achten Nummer 40 Pfg., der neunten Nummer 40 Pfg., der zehnten Nummer 40 Pfg.

Der Kampf zwischen Wahnsinn und Vernunft.

Frankreich gibt nicht nach.

Wie der 'Welt Parisien' mittelt, hat der französische Ministerrat gestern vormittag unter Vorsitz von Millerand den Entschluß der französischen Regierung in bezug auf die Entsendung von Truppenverbänden nach Oberschlesien bestätigt.

In einem gestern nachmittag unter dem Vorsitz Millerands abgehaltenen Ministerrat gab Briand eine eingehende Schilderung seiner Unterredung mit dem englischen Botschafter sowie über die Stellungnahme des englischen Ministerrats und übermittelte eine eingehende Erklärung über die Antwort, die er der englischen Regierung zu erteilen gedenkt.

England bleibt fest.

Sawas meldet aus London: Das Deutsche Büro erzählt, daß die Note, die gestern abend von der britischen Regierung an Frankreich abgehandelt wurde, ein verächtliches aber gleichzeitig energisches Entgegnen enthält. Sie wurde von Lord Curzon nach dem Ministerrat von gestern vormittag ausgearbeitet und von den Ministern in der Nachmittags-Sitzung mit nur geringen Veränderungen angenommen.

Die Meinung des englischen Volkes.

Die Neue Welt erzählt, die augenblickliche Haltung der englischen Regierung in der oberschlesischen Frage sei tatsächlich die Meinung Englands. Die englische Regierung oder Lloyd George handeln, wie man auf der Straße denke. Selbst Times und Daily Mail kritisieren nur Einzelheiten der Außenpolitik.

Italienische Auffassung.

Der Messaggero tritt in einem Leitartikel für den baldigen Zusammentritt des Obersten Rates zur Regelung der oberschlesischen Frage, die Klärung der rechtserheblichen Städte und die Aufhebung der Blockaktionen ein.

würde das Ministerium nicht fürzen und einem reaktionären Ministerium Platz machen müssen, das den Frieden und die Einigkeit der Entente auf eine harte Probe stellen könnte.

Der deutsche Ausschuß für Oberschlesien

richtet gestern an die Botschafterpräsidenten in London, Paris und Rom sowie an die Botschafterkonsularen in Paris ein Memorandum, in dem er im Namen aller deutschen politischen und wirtschaftlichen Organisationen Oberschlesiens bittet, in dem am 4. August beginnenden Verhandlungen energig über das Schicksal Oberschlesiens zu beschließen.

Die Lage in Oberschlesien.

Der französische Militärbevollmächtigte in Gleiwitz General de Brantes hat die Auflösung des deutschen Selbstregimentes in Gleiwitz verlangt mit der Begründung, daß die Arbeiten für die Abkündigung bereits seit mehr als vier Wochen beendet seien und ein Weiterbestehen des Selbstregimentes daher überflüssig sei.

Das Dorf Reichlich im Kreise Ratibor wurde gestern nachmittag von einer stärkeren polnischen Bande angegriffen. Im Kreise Pleß ist die Lage außerordentlich unsicher und drohtlich. In das Gut Conradsdorf drang ein Trupp Polen ein und stahl 4000 Mark.

Das Verhältnis zwischen Italienern und Franzosen

in Oberschlesien wird jedem Tage gespannter. Gestern kam es zwischen italienischen und französischen Offizieren in eine heftige Auseinandersetzung. Ferner fand vor dem Pöppelner Soldaten Zusammenstoß statt, bei denen auch Handgranaten geworfen wurden.

Die bei dem letzten polnischen Aufstand von polnischer Hand in die Luft gesprengte Eisenbahnbrücke über die Oder zwischen Szpanowiz und Pöppeln ging gestern in Flammen auf. Die Eisenbahnlinien waren auf bisher unaufgeklärte Weise in Brand geraten.

Eine Vorlegung für die Abrüstungskonferenz.

Chicago Tribune erzählt aus London, daß wahrscheinlich in einem Monat an der pazifischen Küste entweder in den Vereinigten Staaten oder in Kanada eine Konferenz zur Washingtoner Abrüstungsverhandlungen stattfinden werde.

Der Friede mit Amerika.

Von Graf Johann Heinrich Bernstorff, M. d. R. (Schluß).

Die hohe Politik wird zunächst in den Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten eine Rolle spielen. Unter Botschafter darf nur als stiller Beobachter die große Washingtoner Konferenz verortet, zu der wir nicht geladen sind.

englisch-japanische Bündnis. Betrüffen führt erlaufungsgemäß immer zum Kriege, namentlich weil dadurch unermesslich die militärischen Führer Weltglück die Politik erlangen.

Japan dürfte genau wissen, daß es sich gegen die Vereinigten Staaten nicht auf das Bündnis mit England verlassen kann, und daher zu einer Verbindung geneigt sein. Wo sollte es auch Bundesgenossen finden zum Kampfe gegen die ganze englisch sprechende Welt?

Andere Hauptfrage ist in der Frage begriffen, ob die Vereinigten Staaten gemeinsam mit England den Französischen in Kontinentalen Sympaktismus einbinden und ein werbendes Weltgebiet für sich in dieser Beziehung nicht erwarten, weil das kapitalisierte Europa für die Weltpolitik nur noch wenig bedeutet, und weil die Amerikaner traditionell den politischen Fragen der Welt immer eine wirtschaftliche Verflechtung mit dem ganzen Erdkreise erstrebt.

Die Zerstückung des Deutschen Beamtenbundes.

Endlich erfährt man in der Öffentlichkeit etwas von dem lange geheimnisvoll geführten Verhandlungen des Deutschen Beamtenbundes mit den sozialdemokratischen Gewerkschaften. Es soll eine Vereinbarung zwischen den Spitzen der Verbände beschlossen sein, die auf eine Arbeitsgemeinschaft zur wirksamen Vertretung des gemeinsamen Interesses der Arbeiter, Angestellten und Beamten hinausführt und eine Einheitsfront dorstellt.

